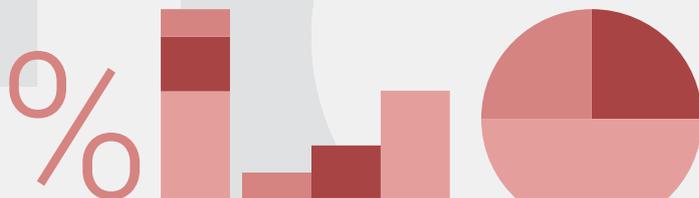


BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, Mai 2022

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Erwerbssituation von Personen mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung

Die Covid-19-Pandemie hat das gesellschaftliche Leben, die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in der Schweiz stark beeinflusst. Bei der Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung hat sich die berufliche Situation durch die vom Bundesrat eingeführten Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie verändert. Nahezu die Hälfte der angestellten Absolventinnen und Absolventen arbeitete im Homeoffice. Für rund ein Drittel der Selbstständigerwerbenden ging die Covid-19-Pandemie mit einer Verringerung des Erwerbseinkommens und einer Reduktion der Arbeitsaufträge einher. 17% der Angestellten waren von Kurzarbeit betroffen, während 29% der Selbstständigerwerbenden Erwerbsausfallentschädigungen erhielten. Demgegenüber war die Erwerbslosenquote gemäss ILO der Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung tiefer als jene der Schweizer Gesamtbevölkerung.

Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Massnahmen auf die berufliche Situation von Absolventinnen und Absolventen der höheren Berufsbildung vier Jahre nach Abschluss. Im Fokus stehen die Arbeit im Homeoffice und die Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit, staatliche Hilfen wie Kurzarbeit und Erwerbsausfallentschädigung (EO) sowie die Erwerbslosenquote gemäss ILO.

Die Publikation beruht auf den Daten der Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) 2021, die fünf Jahre nach dem Erwerb eines 2016 erlangten Diploms einer höheren Fachschule, eidgenössischen Fachausweises oder eidgenössischen Diploms durchgeführt wird. Die eHBB-Daten wurden erstmals zwischen dem 25. Januar und dem 16. April 2021 erhoben. Die Antworten auf die Fragen zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie beziehen sich auf den Zeitraum von März 2020 bis zum Zeitpunkt der Erhebung Anfang 2021. Insgesamt nahmen 10 993 Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung an der Erhebung teil, was 44,5% der Abschlusskohorte 2016 entspricht. Die grosse Mehrheit ist angestellt (90%), 6% sind selbstständigerwerbend. Im Rahmen dieser Erhebung gelten Personen, die sich selbst als selbstständig bezeichnen, als Selbstständigerwerbende.

Nahezu die Hälfte der angestellten Absolventinnen und Absolventen gab an, im Homeoffice tätig gewesen zu sein.

Mehr als drei Viertel der Absolventinnen und Absolventen, die 2016 ihren Abschluss erlangt haben und im Dezember 2020 erwerbstätig waren, gaben an, dass die im Rahmen der Covid-19-Pandemie ergriffenen Massnahmen einen Einfluss auf ihr Berufsleben hatten. Die verschiedenen Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und die Selbstständigerwerbenden sind in Grafik G1 illustriert. Am häufigsten genannt wurde die Verringerung der Kontakte am Arbeitsplatz. Dies trifft auf rund die Hälfte der beiden Gruppen zu. Demgegenüber waren Arbeitnehmende

(45%) häufiger im Homeoffice tätig als Selbstständigerwerbende (19%). Rund ein Drittel der Selbstständigerwerbenden gab eine Reduktion der Arbeitsaufträge (36%) und eine Verringerung des Einkommens (31%) an. Bei den Arbeitnehmenden waren lediglich 5% von einem geringeren Einkommen betroffen.

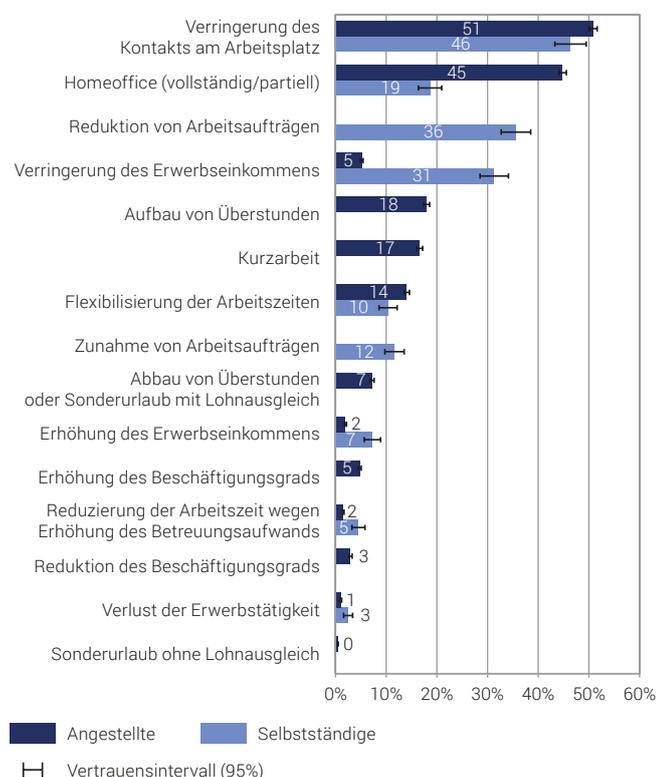
Schweizweit gaben 11% der Haushalte an, ihr Einkommen sei aufgrund der Covid-19-Pandemie zurückgegangen.¹ Rund die Hälfte (49%) der Erwerbstätigen der Schweizer Gesamtbevölkerung hat im Homeoffice gearbeitet.²

Die übrigen, in Grafik G1 dargestellten Aspekte wurden von weniger als einem Fünftel der Befragten genannt. Hierzu zählen unter anderem der Aufbau von Überstunden, Kurzarbeit, die Erhöhung des Erwerbseinkommens und die Zunahme von Arbeitsaufträgen.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie nach Anstellungsform (Mehrfachantworten, in %)

Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G1



Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2022

Am wenigsten war das Gesundheitswesen von der Homeoffice-Einführung betroffen.

Am 16. März 2020 rief der Bundesrat die «ausserordentliche Lage» aus und empfahl Homeoffice, um die Verbreitung von Covid-19 einzudämmen. Zwischen dem 18. Januar 2021 und dem 31. Mai 2021 galt eine Homeoffice-Pflicht, sofern dies mit der Art der Tätigkeit vereinbar war. Zum Zeitpunkt der Erhebung war diese Massnahme noch in Kraft

Arbeitnehmende Absolventinnen und Absolventen gaben häufiger an, aufgrund der Covid-19-Massnahmen im Homeoffice gearbeitet zu haben (45%), als selbstständige Absolventinnen und Absolventen (19%). Eine Analyse der Population der arbeitnehmenden Absolventinnen und Absolventen nach verschiedenen Merkmalen führt zu mehreren Erkenntnissen.³

Zunächst ist in Bezug auf den Beschäftigungsgrad festzustellen, dass die arbeitnehmenden Absolventinnen und Absolventen mit einem Arbeitspensum von unter 50% am seltensten angaben, im Homeoffice tätig gewesen zu sein (25%). Bei den Vollzeitbeschäftigten liegt dieser Anteil bei 45% (vgl. G2).

Weiter ist die Ausübung von Homeoffice je nach Sprachregion unterschiedlich. Knapp die Hälfte der in der deutsch- oder französischsprachigen Schweiz tätigen Absolventinnen und Absolventen gaben an, im Homeoffice gearbeitet zu haben. Bei jenen in der italienischsprachigen Schweiz trifft dies nur auf ein Drittel zu. Hingegen waren Absolventinnen und Absolventen, die in Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden angestellt sind, am seltensten im Homeoffice (34%), während die in Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden tätigen Absolventinnen und Absolventen am häufigsten von zuhause aus arbeiteten (48%).

Schliesslich sind bei der Ausübung von Homeoffice je nach Wirtschaftszweig Unterschiede festzustellen. Grafik G2 gibt Auskunft über die drei am stärksten und die drei am wenigsten betroffenen Wirtschaftsabteilungen der Unternehmen⁴. In der Wirtschaftsabteilung «Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen» waren die Absolventinnen und Absolventen infolge der Covid-19-Massnahmen am häufigsten im Homeoffice tätig (85%), dahinter folgen «Telekommunikation» (81%) und «Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie» (80%). Am wenigsten im Homeoffice waren dagegen angestellte Absolventinnen und Absolventen bei Unternehmen der Wirtschaftsabteilungen «Handel mit Motorfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen» (18%), «Gesundheitswesen» (13%) sowie «Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)» (13%).

Von allen untersuchten Aspekten hat der Wirtschaftszweig des Unternehmens den stärksten Einfluss auf die Ausübung von Homeoffice.

³ Die detaillierten Analysen zu den Antworten von Selbstständigerwerbenden sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht genügend aussagekräftig. Selbstständigerwerbende machen 6% der Stichprobe der Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung aus. In diesem Teil werden nur die Antworten der Arbeitnehmenden berücksichtigt.

⁴ www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Nomenklaturen → Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige

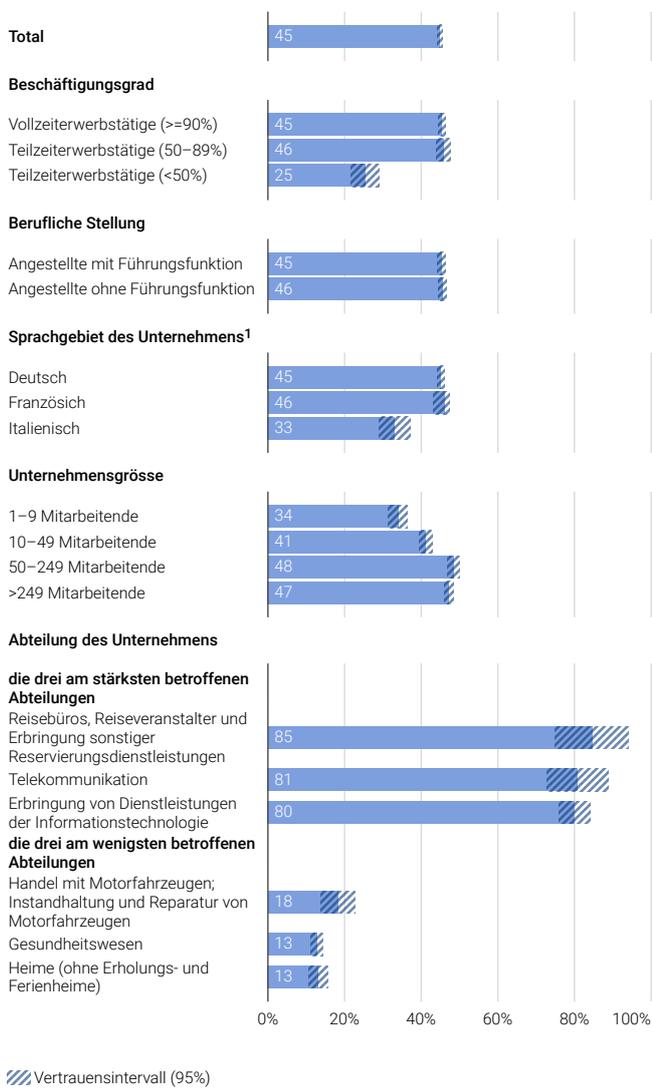
¹ www.experimental.bfs.admin.ch → Innovative Methoden → Covid-19 und Lebensbedingungen in der Schweiz (SILC)

² www.experimental.bfs.admin.ch → Innovative Methoden → Covid-19 und Lebensbedingungen in der Schweiz (SILC) → Veränderung der subjektiven Einschätzung der Lebensbedingungen durch die Covid-19-Pandemie

Anteil der von Homeoffice betroffenen erwerbstätigen Absolvent/innen nach Merkmalen der Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmende Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G 2



¹ Aufgrund der geringen Fallzahlen wird die Sprachregion Rätoromanisch nicht dargestellt.

Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2022

Angestellte ohne Führungsfunktion haben vor der Pandemie selten von zuhause aus gearbeitet.

Homeoffice wurde bereits vor der Covid-19-Pandemie ausgeübt. Bei der Erhebung konnten die Personen, die nach eigenen Angaben aufgrund der Covid-19-Massnahmen im Homeoffice tätig gewesen waren, angeben, ob sie schon vor der Pandemie von zuhause aus gearbeitet hatten. Die Ergebnisse zeigen eine starke Homeoffice-Zunahme. Nahezu die Hälfte der arbeitnehmenden Absolventinnen und Absolventen (49%), die aufgrund der Covid-19-Massnahmen im Homeoffice tätig waren, gab an, zuvor nie von zuhause aus gearbeitet zu haben (vgl. G 3). Angestellte mit Führungsfunktion, die wegen Covid-19 im Homeoffice tätig waren, hatten bereits vor der Pandemie häufiger von zuhause aus gearbeitet als Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion (59% vs. 43%).

Homeoffice-Häufigkeit vor der Pandemie, bei den Absolvent/innen, die während der Pandemie von zuhause aus gearbeitet haben

Arbeitnehmende Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G 3



Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2022

Dass durch Homeoffice der Arbeitsweg entfällt, wurde sehr geschätzt.

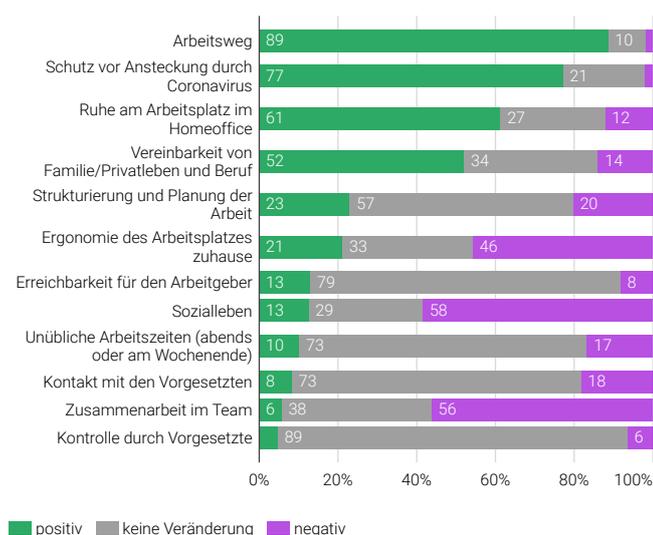
Um zu analysieren, inwiefern sich die Tätigkeit im Homeoffice infolge der Covid-19-Massnahmen auf das Leben der Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung ausgewirkt hat, wurden diese zu zwölf Aspekten im Zusammenhang mit der Einführung von Homeoffice befragt. Die Absolventinnen und Absolventen sollten anhand dieser Aspekte beurteilen, ob Homeoffice einen positiven, negativen oder gar keinen Einfluss auf ihre Arbeitssituation hatte. Bei drei der zwölf im Fragebogen zu bewertenden Aspekte gab nahezu die Hälfte der Arbeitnehmenden an, Homeoffice habe sich negativ auf ihre Arbeitsbedingungen ausgewirkt (vgl. G4). Hierzu zählen das Sozialleben (58%), die Zusammenarbeit im Team (56%) und die Ergonomie des Arbeitsplatzes zuhause (46%). Vier weitere Aspekte im Zusammenhang mit Homeoffice wurden hingegen überwiegend positiv bewertet. 89% der Befragten empfinden den Verzicht auf den Arbeitsweg als positiv. Für mehr als drei Viertel (77%) ist Homeoffice ein guter Weg, um sich vor einer Ansteckung mit dem Covid-19-Virus zu schützen. Zudem gab mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen an, Homeoffice habe einen positiven Einfluss hinsichtlich der Ruhe am Arbeitsplatz zu Hause (61%) und der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf (52%).

Insgesamt wurden die positiven Aspekte im Zusammenhang mit Homeoffice öfter genannt als die negativen. Überdies arbeiteten während der Covid-19-Pandemie arbeitnehmende Absolventinnen und Absolventen ohne Führungsfunktion häufiger zum ersten Mal von zuhause aus als Personen mit Führungsfunktion.

Auswirkungen von Homeoffice auf die Absolvent/innen

Arbeitnehmende Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G 4



Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2021

Luftfahrtangestellte waren von Kurzarbeit besonders stark betroffen.

Infolge der Covid-19-Schutzmassnahmen mussten einige Unternehmen ihre Tätigkeit einschränken. Um Entlassungen und Arbeitsplatzverluste zu vermeiden, hat der Bund die Anforderungen für den Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung (KAE) gelockert.

In der Schweizer Bevölkerung hat sich die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Personen im Laufe des Jahres 2020 stark verändert. Von 5000 im Februar stieg sie auf 970 000 im März und erreichte im April mit 1,3 Millionen Kurzarbeitenden (rund 26% der erwerbstätigen Bevölkerung) ihren Höchststand.⁵

17% der Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung gaben an, während der Covid-19-Pandemie von Kurzarbeit betroffen gewesen zu sein (vgl. G5). Hinsichtlich Führungsfunktion oder Beschäftigungsgrad lassen sich kaum Unterschiede beobachten. Hingegen hat die Unternehmensgrösse einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Je mehr Personen in einem Unternehmen beschäftigt sind, desto geringer ist der Anteil der von Kurzarbeit betroffenen Personen (kleine Unternehmen: 24%; grosse Unternehmen: 12%). Angestellte von Unternehmen in der italienischsprachigen Schweiz (27%) gaben häufiger an, in Kurzarbeit geschickt worden zu sein, als Personen, die in den deutschen (16%) und französischen (15%) Sprachregionen arbeiteten.

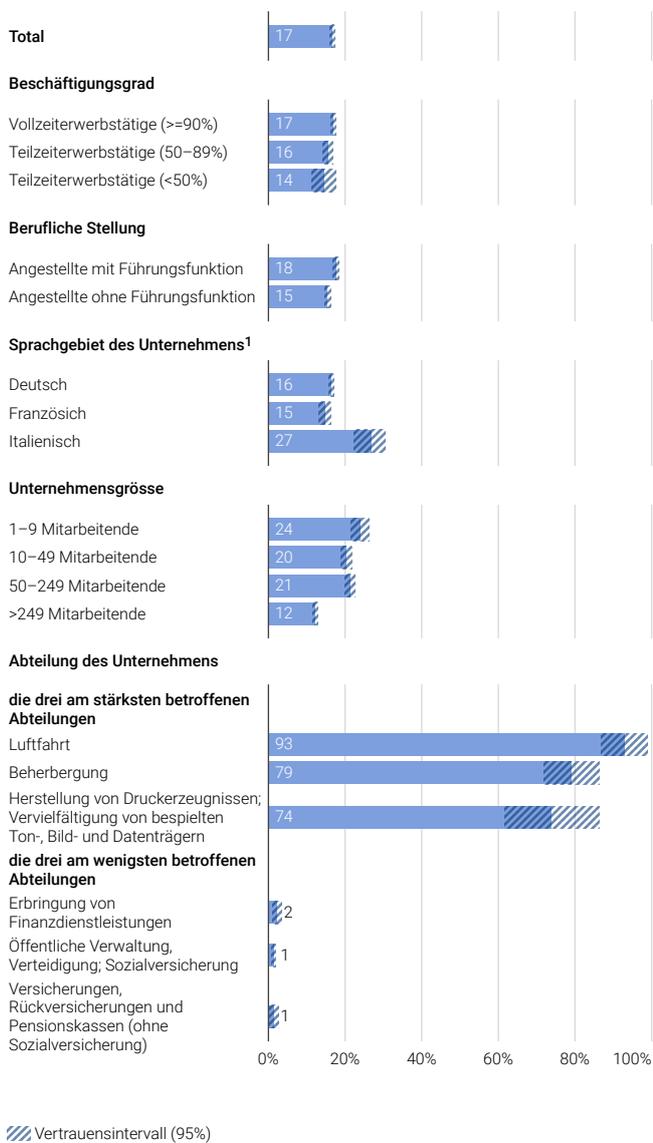
In Bezug auf die Wirtschaftszweige gibt Grafik G5 Auskunft über die drei am stärksten und die drei am wenigsten betroffenen Wirtschaftsabteilungen. Am stärksten von Kurzarbeit betroffen waren Absolventinnen und Absolventen, die in Unternehmen der «Luftfahrt» angestellt waren (93%), gefolgt von jenen, die in der «Beherbergung» (79%) und «Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern» (74%) tätig waren. Umgekehrt war in den Abteilungen «Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)» (1%), «Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung» (1%) und «Erbringung von Finanzdienstleistungen» (2%) der Anteil der von Kurzarbeit betroffenen Absolventinnen und Absolventen sehr gering. Von allen untersuchten Aspekten hat der Wirtschaftszweig des Unternehmens den grössten Einfluss auf das Risiko, von Kurzarbeit betroffen zu sein.

⁵ www.statistik.ch → Statistiken finden → Arbeit und Erwerb → Arbeitsmarktdikatoren 2021

Anteil der von Kurzarbeit betroffenen Absolvent/innen nach relevanten Merkmalen der Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmende Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G 5



¹ Aufgrund der geringen Fallzahlen wird die Sprachregion Rätoromanisch nicht dargestellt.

Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2022

Mehr als ein Viertel der selbstständigen Absolventinnen und Absolventen erhielt einen Erwerbsersatz.

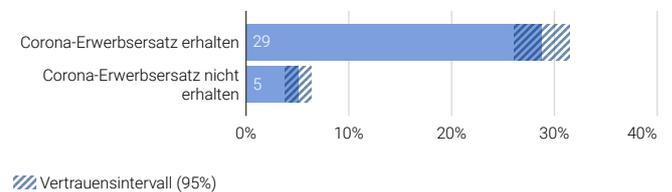
Zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie hat der Bundesrat entschieden, Selbstständigerwerbende im Sinne der AHV-Gesetzgebung sowie Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung einen Anspruch auf Erwerbsersatz zu gewähren.⁶ Diese konnten somit im Fall einer Unternehmensschliessung, eines Veranstaltungsverbots oder starker Umsatzeinbussen im Zusammenhang mit den Covid-19-Schutzmassnahmen Zulagen beantragen. Im Rahmen dieser Erhebung gelten Personen, die sich selbst als selbstständig bezeichnen, als Selbstständigerwerbende. Mehr als ein Viertel der selbstständigen Absolventinnen und Absolventen erhielt einen Erwerbsersatz.

Selbstständigerwerbende hatten Anspruch auf eine entsprechende Erwerbsausfallentschädigung (EO). Mehr als ein Viertel der selbstständigen Absolventinnen und Absolventen (29%, vgl. G 6) gab an, eine Corona-Erwerbsausfallentschädigung erhalten zu haben, bei 5% wurde der Antrag abgelehnt.⁷

Erhalt von Erwerbsersatzbezug

Selbstständige Absolvent/innen der HBB, Prüfungsjahrgang 2016

G 6



Quelle: BFS – eHBB 2021

© BFS 2022

⁶ www.bsv.admin.ch → Sozialversicherungen → Erwerbsersatzordnung (EO) → Grundlagen & Gesetze → Corona-Erwerbsersatz

⁷ Die Definition des Begriffs «Selbstständigerwerbende» im Rahmen der eHBB entspricht nicht systematisch jener der AHV. Im Rahmen dieser Erhebung gelten Personen, die sich selbst als selbstständig bezeichnen, als Selbstständigerwerbende. Es ist jedoch möglich, dass sich Personen, die auf Mandatsbasis arbeiten, im Rahmen der Erhebung als selbstständig bezeichnen, obwohl sie gemäss AHV den Status Angestellte haben. Dieser Punkt ist bei den Fragen zur Corona-Erwerbsausfallentschädigung (EO) zu berücksichtigen.

Die Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung sind weniger von Erwerbslosigkeit gemäss ILO betroffen als die Schweizer Gesamtbevölkerung.

Die Erwerbslosenquote gemäss Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) entspricht dem Anteil der Erwerbslosen gemäss ILO an den Erwerbspersonen (Erwerbslose + Erwerbstätige). Als erwerbslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind, eine Arbeit suchen und innerhalb kurzer Zeit eine Arbeitsstelle antreten können.

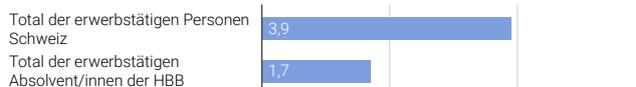
Schweizweit ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO zwischen dem vierten Quartal 2019 und dem vierten Quartal 2020 von 3,9% auf 4,9% gestiegen (vgl. G7).⁸ Bei den Erwerbspersonen zwischen 25 und 64 Jahren, die als höchsten Bildungsabschluss einen Abschluss der höheren Berufsbildung aufweisen, ist die Erwerbslosenquote von 1,7% im vierten Quartal 2019 auf 2,5% im vierten Quartal 2020 gestiegen, was einer Zunahme von 0,8% entspricht.⁹ Die Analyse der im Rahmen dieser Publikation untersuchten Population zeigt, dass nur 1,4% der Absolventinnen und Absolventen im Dezember 2020, d.h. vier Jahre nach ihrem Abschluss, von Arbeitslosigkeit betroffen waren.¹⁰

Die Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung waren somit während der Covid-19-Pandemie weniger von Erwerbslosigkeit und deren Anstieg betroffen als die Schweizer Gesamtbevölkerung. Gleiches gilt für die Kurzarbeit (17% gegenüber 26%).

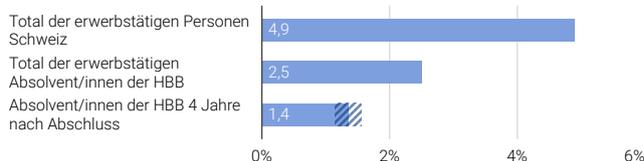
Erwerbslosenquote gemäss ILO

G 7

Ende 2019



Ende 2020



/// Vertrauensintervall (95%)

Anmerkung: Die «Absolvent/innen der HBB 4 Jahre nach Abschluss» entsprechen all denjenigen, die im Rahmen der Erhebung teilgenommen haben und 2016 erfolgreich ihre HBB abgeschlossen haben. Die Kategorie «Total der erwerbstätigen Absolvent/innen der HBB» setzt sich aus den Personen zusammen, die an der SAKE teilgenommen haben, eine HBB absolviert haben und zwischen 25 und 64 Jahren waren.

Quelle: BFS – eHBB 2021/SAKE, 4. Quartal 2019/2020

© BFS 2022

⁸ www.statistik.ch → Statistiken finden → Arbeit und Erwerb → Erwerbslosigkeit, Unterbeschäftigung und offene Stellen → Erwerbslose gemäss ILO

⁹ Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE

¹⁰ Da bei den Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung noch keine zweite Erhebung durchgeführt wurde, kann diese Erwerbslosenquote nicht mit Ergebnissen früherer Erhebungen verglichen werden.

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Sandra Chevalley, BFS, Sektion BILD-S, Tel.: +41 58 46 73041, ehbb@bfs.admin.ch

Redaktion: Sandra Chevalley, BFS

Inhalt: Miro Bosia, BFS; Sandra Chevalley, BFS

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft

Originaltext: Französisch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print

Karten: Sektion DIAM, ThemaKart

Online: www.statistik.ch

Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2022
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 2122-2201